

## Editorial



# Liebe Freunde des Deutschen Schäferhundes,

ich hoffe, dass Sie und Ihre Familien sich alle bei bester Gesundheit befinden. Der Frühling ist traditionsgemäß der Start in die Saison für unsere alljährlichen Veranstaltungen. In diesem Jahr ist dies leider nicht der Fall. Hinter uns liegen die ersten Wochen im Zeichen des Corona-Virus, der sich weltweit in einem Ausmaß verbreitet hat, dass sich keiner von uns in seinen schlimmsten Befürchtungen hätte vorstellen wollen und können. Täglich, nahezu stündlich, erreichten uns in diesen Tagen neue Nachrichten über stetig wachsende Zahlen an Infizierten und Opfern, die den Kampf gegen den Virus und die Erkrankung verloren haben. Behördliche Anordnungen und Maßnahmenkataloge beschränken unseren Alltag und bedeuten tiefe Eingriffe in unser Leben mit der Familie, den Freunden und ganz allgemein für unsere sozialen Kontakte. Speziell das Leben in unserem Verein ist nahezu zum Erliegen gekommen: Veranstaltungen mussten abgesagt werden, Übungsstunden können nicht stattfinden, etc. Selbst so alltägliche Dinge, wie die Pflege unserer Vereinsanlagen, sind uns nur unter deutlich erschwerten Bedingungen möglich.

In den langen Jahren meiner Mitgliedschaft kann ich mich nicht an eine vergleichbare Situation erinnern, die der Verein und seine Mitglieder durchleben mussten. Alle Maßnahmen der vergangenen Wochen haben das gemeinsame Ziel, die Ausbreitung der Corona-Infektion in der Bevölkerung zu verlangsamen und einzudämmen. Wir erleben Maßnahmen zum Schutz aller, die langsam Wirkung zeigen. Aber leider, so auch die Meinung der Fachleute, ist der Höhepunkt der Pandemie noch nicht erreicht. Und so werden wir uns auch in den kommenden Wochen darauf einstellen müssen, dass eine Lockerung der laufenden Maßnahmen nicht anzunehmen ist bzw. sofern Erleichterungen stattfinden, diese mit anderen flankierenden Maßnahmen einhergehen werden. Die Rückkehr in ein normales Leben zeichnet sich noch nicht ab und auch wir, der Vorstand des SV, werden in der nahen Zukunft Entscheidungen treffen müssen, die ich als die schwersten empfinde, die einem Präsidenten und dem gesamten Vorstand obliegen können, da sie für den Verein, seine Mitglieder und unser gemeinsames Hobby fundamentale Einschnitte bedeuten können.

Auch wenn diese Zeiten nicht einfach sind, in denen sich viele Mitbürger und so auch unsere Mitglieder existenzielle Sorgen um Gesundheit, Arbeitsplätze und die Zeit nach der Krise machen müssen, so werden wir als solidarische Gemeinschaft im SV zusammenstehen und auch diese Krisenzeiten meistern, um dann wieder das zu machen, was unser Leben bislang bereichert und wertvoll gemacht hat: die Zucht, die Ausbildung und der Sport mit dem Deutschen Schäferhund.

Das Licht am Ende des Tunnels mag für uns auch noch fern erscheinen, dennoch bin ich zuversichtlich, dass wir in nicht allzu ferner Zukunft wieder anfangen werden, unseren Verein, unsere Ortsgruppen und alle Aktivitäten die uns so lieb und wichtig sind, schrittweise mit Leben füllen zu können. Bis dahin ist es wichtig, dass wir auf uns und unsere Mitmenschen achten, Schaden voneinander abwenden und ganz allgemein die Zuversicht für eine bessere Zukunft bewahren.

Es wird eine Zeit nach Corona geben und ich freue mich darauf, Sie alle dann gesund und wohlbehalten wiedersehen zu können.

Ihr

Professor Dr. Heinrich Meßler



Das Titelbild dieser Ausgabe zeigt „Sancho von Alstaden“ fotografiert von Besitzerin Bianca Holthausen.



© Claudia Dermois



**Der SV im Web!** Viele weitere Informationen, Bildergalerien und Nachrichten aus dem aktuellen Vereinsgeschehen lesen Sie regelmäßig auf der Website unseres Vereins. Besuchen Sie uns auf: [www.schaeferhunde.de](http://www.schaeferhunde.de)